



**Budapest.** Der frühere Präsident des Magnatenhauses und frühere Kultusminister Graf Albin Csász ist heute früh gestorben.

**Stunde.** Nach einem Funkentelegramm ist das Reichsamt „West-Indien“ gesunken. Zehn an Bord befindliche Personen sind vermutlich ertrunken.

**London.** Der amerikanische Botschafter in London Reid ist heute gestorben.

**Newsport.** Das Sechstages-Rennen gewann die deutsch-amerikanische Mannschaft Hiltl-Fogler.

## Vertikales und Gächliches.

— **Se. Majestät der Königin** wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei, erließ von 12 Uhr ab im Residenzschloß zahlreiche Audienzen und spielte später gemeinsam mit seinen Kindern. Am Mittwoch vormittag wird sich der König nach München begeben.

— **Aus Anlaß des Todestages der Königin** Carolina (gestorben den 13. Dezember 1907) wurden gestern vormittag auf dem Sarkophage der Berewigen in der katholischen Kirche Kränze niedergelegt, so von den Prinzen des königlichen Hauses, vom Albertverein, dem Oberkommandeur der verstorbenen Königin Erzherzogin von Maloritz.

— **Das „Militär-Verordnungsblatt“** enthält folgenden Erlaß des Kriegsministeriums: Am Tage der Beisetzung des verstorbenen Prinz-Regenten Eitelold von Bayern tragen sämtliche militärischen Dienstgebäude halbmast. Außer bei Feuerlärm und Generalalarm darf an diesem Tage kein Spiel gerührt werden.

— **Als Abordnung des 3. Infanterie-Regiments** „Prinz-Regent Eitelold von Bayern“ in Jitau werden sich Oberst Daepf, Major Franke, Hauptmann Seck und Oberleutnant und Regiments-Adjutant Waldweg nach München begeben, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Regimentschef teilzunehmen.

— **Das Gesamtministerium** über das Beschwerdeverfahren der Beamten und der Lehrer. Der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer waren mehrere Eingaben von Lehrern, die sich gemäßigter äußerten und deshalb beschwerdeführend an den Landtag gewandt haben, zur Vorberatung überwiesen worden.

In dieser Angelegenheit hat nun das Kultusministerium folgende Entschliessung erlassen und der genannten Deputation mitgeteilt: „Die Eingaben der Lehrer Bar und Därtel in Leipzig sind ausdrücklich — zum Teil unter Bezugnahme auf Paragraph 33 der Verfassungsurkunde — als Beschwerden bezeichnet und die Eingaben der hiesigen Lehrer Artz, Beck, Beitzke, Reiser und Pinner stellen sich schon vermöge der darin enthaltenen Anträge, die offenbar auf Änderung eines von der obersten Schulbehörde befristeten Bescheides der zuständigen Bezirkschulinspektion abzielen, gleichfalls als Beschwerden im Sinne der angezogenen Verfassungsvorschrift dar. Die Frage, ob diese Beschwerden dieser Art nach Paragraph 33 der Verfassungsurkunde zulässig erscheinen, ist von solcher grundsätzlicher Wichtigkeit, auf alle Gebiete der Staatsverwaltung nach sich, daß das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts eine Bernehmung mit den übrigen Ministerien für nötig gehalten und nunmehr als die Ansicht des Gesamtministeriums das folgende Ergebnis mitzuteilen hat: Die Verfassungsurkunde räumt in ihrem 3. Abschnitt „von den allgemeinen Rechten und Pflichten der Untertanen“ durch Paragraph 33 „jedem“ das Recht ein, über geleistet, oder ordnungswidriges Verhalten einer Behörde nach vergeblicher Anrufung der höchsten staatlichen Instanz bei den Ständen Beschwerde zu führen, und verpflichtet andererseits durch Paragraph 111 den Ständen die Befugnis, schriftliche Beschwerden der Untertanen anzunehmen. Allein ohne Zweifel haben beide Bestimmungen des Verfassungsurteils nur den Fall im Auge, daß es sich lediglich um die allgemeinen, für jedermann geltenden Rechte und Pflichten gegenüber Behörden, nicht aber um amtliche und dienliche Sonderbeziehungen handelt, wie sie zwischen Angehörigen und deren Vorgesetzten bestehen. Die entgegengelegte Auffassung würde tatsächlich dazu führen, auch in Angelegenheiten der Dienstaufsicht über Beamte und Lehrer das Recht einer Entschliessung über die Entscheidungen der obersten Dienstbehörde anzuerkennen, ein Ergebnis, das dem Sinne der Gesetze nicht entsprechen dürfte, auch durch die bisherige Übung nicht bestätigt wird. Auf Grund dieser Stellungnahme des Gesamtministeriums bittet die Staatsregierung, die vorliegenden Beschwerden gemäß Paragraphen 2 und 2 der Verfassungsurkunde für unzulässig erklären zu wollen. Im übrigen ist das Kultusministerium bereit, bei Besprechung der Interpellation der Herren Abgeordneten Gänther und Hensohn oder bei ähnlicher Gelegenheit auch über jene Fälle Auskunft zu geben, wenn insbesondere die Angelegenheit der Dresdner Lehrer nicht schon durch die eingehende Ausdrucksinfolge der Interpellation Gahan und Hensohn am 7. Dezember 1911 als erledigt erachtet wird.“

— **Unzufriedenheit und sozialdemokratische Mütter** erwidern in dieser Stellungnahme der Regierung eine Beeinträchtigung der staatsbürgerlichen Rechte und sprechen sogar von einem Verfassungskonflikt. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit noch in dieser Woche bei Besprechung der Interpellation über die Lehrermassregeln zur Sprache kommen.

— **Keine Jugendpflegerische für Rekruten.** Die „Deutsche Turnzeitung“, das Blatt der Deutschen Turnerschaft, hatte mitgeteilt, es sei von diesem Jahre ab die Einrichtung getroffen, daß die Rekruten Jugendpflegerische zum Eintritt in den Dienst erhielten. Ueber eine solche Einrichtung ist nun aber großen Jugendpflegerischen Kreisen, die sie in früher Linie hätten erfahren müssen, wie dem Jugenddeutschlandbund und dem diesen in Sachsen vertretenden Landesausschuß für die Jugend zwischen Schul- und Wehrpflicht, durchaus nichts bekannt geworden, und auch aus Erfahrungsgründen, die beide bei der preussischen und sächsischen Militärverwaltung eingeschlagen haben, hat sich ergeben, daß eine Anordnung der genannten Art nicht getroffen ist.

— **Zur Leipziger Eingemeindungsfrage.** Die Kreisbauernschaft Leipzig hat entschieden, daß die Gemeinde „Zentrum“ in der Eingemeindungsangelegenheit an den Verträgen mit der Stadt Leipzig gebunden ist, bis das Ministerium des Innern die erforderliche endgültige Entschliessung gefaßt hat. — In einer am Freitag abend abgehaltenen Sitzung beschloß der Gemeinderat zu Moskau einstimmig, sich mit dem Rat der Stadt Leipzig, den Termin der Eingemeindung bis zum 1. April 1913 hinauszuschieben, einverstanden zu erklären.

— **Einrichtung eines städtischen Wohnungsamtes** in Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig hat dem Stadtverordnetenkollegium eine Vorlage angehen lassen, in der bestimmt wird, daß die Wohnungsaufsicht in Leipzig, die bisher vom Gesundheitsamt und vom Baupolizeiamt ausübt wurde und sich fast nur auf Wohnungen mit Teilvermietungen erstreckte, ausgebaut wird. Das soll durch die Einrichtung eines Wohnungsamtes erreicht werden. Der regelmäßigen Wohnungsaufsicht werden in Zukunft alle Wohnungen unterstellt, die unter das Regulative „Teilvermietungen“ fallen. Das sind etwa 35.000. Ferner gehören dazu alle Mietwohnungen, soweit sie Kleinwohnungen (außer Küche nicht mehr als zwei bewohnbare Zimmer)

sind, gleichviel, ob Räume in Teilvermietungen abgegeben werden oder nicht. Das sind etwa 78.000 Wohnungen. Ingesamt werden etwa 113.000 Wohnungen unter die Wohnungsaufsicht fallen.

— **Deutschesmalische Landes-Handwerker- und Industriewerkstellung Kommittee 1913.** Das I. L. Ministerium für öffentliche Arbeiten verständigte das Präsidium, daß der nächstjährige „Deutschesmalische Landes-Handwerker- und Industriewerkstellung Kommittee“ in Komotau eine Staats-subsidien von 90.000 Mk. beantragt wird. Diese Subsidien bezieht sich nur auf die reine Handwerker- und Industriewerkstellung und wird die landwirtschaftliche Ausstellung eine besondere Staats-subsidien zugewiesen erhalten.

— **Der Silberne Sonntag,** dem die Geschäftleute stets mit großen Hoffnungen entgegensehen, hat auch gestern seinem Namen Ehre gemacht. Sein äußeres Aussehen war war wenig verhöhnungsvoll. Der Sturm, der bereits am Sonnabend gestört hatte, setzte gestern vormittag noch einmal mit erneuter Kraft ein und in der Mittagsstunde ging ein heftiger, mit Schnee vermischter Regenguss nieder. Trotz dieser ungünstigen Witterung brachten schon die Vormittagsgänger gewaltige Menschenmassen aus der Provinz nach der Residenz, die sich durch die Prager- und Seestraße in die innere Stadt wälzten. Sehr stark waren auch die aus den Vororten kommenden Straßenbahnen besetzt. Nach Schluß des Gottesdienstes wurden die Schaufenster förmlich belagert. Kein Wunder, denn unsere Geschäftleute haben es trefflich verstanden, ihre Waren in geschmackvoller und vielfach sogar künstlerischer Weise auszustellen. An solcher Pracht erfreut sich nicht nur der Provinzler, sondern auch das verwöhnte Auge des Residenzlers weit mit Wohlgefallen aus den verlockenden Bildern. Der plöblich einsetzende Regen mag manchen vornehm noch zaudernden Käufer veranlaßt haben, rasch den schützenden Laden aufzusuchen und seine Einkäufe zu bewerkstelligen; wenigstens sah man schon in der zweiten Nachmittagsstunde zahlreiche Patere tragende Menschen ihrem Heim zueilen. In den späteren Nachmittags- und in den Abendstunden wurde der Verkehr noch stärker und hatte in den Hauptgeschäftsstraßen sogar teilweise Störungen im Gefolge. Nicht nur in den verkehrsreichsten beleuchteten Warenhäusern und den großen Spezialgeschäften, sondern auch in den beschiedenen Läden der Handwerker und kleinen Gewerbetreibenden wurden die großen und kleinen Weihnachtswünsche befriedigt, so daß wohl alle mit dem klingenden Ergebnis des getrigen Sonntags zufrieden sein werden. Für die kommenden Tage hegt man den einen Wunsch noch: Ein kühles winterliches Schneetreiben, das erst die rechte Weihnachtstimmung weckt.

— **Die schützen wir unsere Kinder vor den verderblichen Folgen schlechter Bücher?** Diese Frage behandelte Lehrer Vein am Mittwoch abend in einem Vortrag vor dem Gemeinnützigen Verein im alten Stadtverordneten-saale. Das Weihnachtswort warf seine Schatten auf diesen Vortrag voraus; nur wenige Besucher hatten sich eingefunden. Der Redner beantwortete die drei Unterfragen seines Themas: Was verhüten wir unter schlechten Büchern? Welche Gefahren bringen sie der Jugend? Und Wie schützen wir sie davor? Der Vortragende verlas Proben der abheulischen Schundliteratur, die die Phantasie unserer Kinder vergiftet, und zeigte an vielen Beispielen, welchen unermeßlichen Schaden die Detektivgeschichten an unserer Jugend anrichten. Die Kinder werden schreckhaft, nervös überreizt, die Freude am Lesen wird gewickt. Viele Eltern wissen sich leider das veränderte Benehmen ihrer Kinder nicht zu erklären; die heimliche Lektüre trägt die Schuld an der Verrohung der Kinder. Von 5000 Straffällen, hat der Dresdner Staatsanwalt Roux gefaßt, sind mindestens 1000 auf den Besuch schlechter Lektüre und das Lesen schlechter Bücher zurückzuführen. Was ist gegen diese Best zu tun? Schule und Haus müssen gemeinsam wirken. Der Redner erwähnte als Defensivmaßregel den Boykott aller Verkäufer von Schundliteratur. Als Ersatz müßten den Kindern gute Bibliotheksbücher in die Hand gegeben werden. Die Lehrer sollten Vorlesestunden einrichten. Lassen Sie Ihre Kinder nicht in der Stube bleiben! Geben Sie ihnen reichlich Bewegungsfreiheit, schicken Sie sie auf die Spielplätze, auf die Eisbahnen, zu Klassenwanderungen, Ferienfahrten. Folgen wir dem Beispiel Jesu Christi, der schweigend die Hände breitet über den Kindern, denen aber flucht, der ihrer Verirrungen eindringt.“ Die Zuhörer dankten dem Redner für die Zusammenfassung alles dessen, was ihnen selbst das Herz schon bewegt hatte.

— **Zum Märchenabend** hatte der Frauenverein der Jakobsgemeinde für Mittwoch, den 11. Dezember, die Kinder der Gemeinde eingeladen. Herr Hoffmeister hatte dazu selbstlos den großen Saal des „Tivoli“ überlassen. An die 2500 bis 3000 Kinder und Erwachsene mögen es wohl gewesen sein, die sich da auf zwei Stunden ins wunderschöne Märchenland führen ließen. Beim Eintritt in den Saal erhielten die Kinder eine Künstlerpostkarte, die der Verleger Joseph Scholz gestiftet hatte, als Geschenk. Zur Eröffnung sprachen und sangen Herr Walter und Herr Höger. Stimmungsvoll und innig weihnachtliche Kinderlieder den Großen und Kleinen ins Herz. Der Hauptteil des Abends galt der Vorführung prachtvoller künstlerischer Märchen-Bilder, die der Führer und in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte, Herr Pfarrer Dr. Die. Kähn erzählte der in fast atomischer Stille lauschenden Kinder-schar die Märchen, und danach die Herzen vom Märchenland weiterzuführen ins Wunderreich vom Christfest. Trotz der geradezu beängstigenden Enge rührte sich keines im dunklen Saal! Man sprache es, sie alle waren begierig, Weihnachtsgeschichten und Weihnachtsgeschichten in sich aufzunehmen. Die Dankbarkeit der kleinen Gäste zeigte sich wiederholt in fröhlichen, anhaltenden Beifallsstürmen, wenn sie auch jubelnd am Schluß in das Lied einstimmen: „Du fröhliche, o du seltsame, an denbringende Weihnachtzeit!“ Beim Abschied aber sagten die glänzenden, strahlenden Augen den Veranstalter, daß sie im „Märchenabend“ den Kindern ein Weihnachtsgeschenk von besonders schöner Art gebracht haben.

— **Auszeichnung von Arbeitern.** Dem Chefmonteur Franz Hillich, bei der Firma Mühlendamm und Maschinenfabrik vormals Gebr. Sed. hier, und dem Brunnenbauer Johann Joseph Ernst Buchwald, bei der Firma A. Bornmann, Unternehmung für Brunnenbau, Bohrungen und Schachtbauten, hier, sind aus Anlaß der Vollendung einer 25jährigen ununterbrochenen Dienstzeit in einem und demselben Arbeitsverhältnis frädtische Ehrenzeugnisse verliehen worden.

— **Jules Zarrosani** wird heute seinen derzeitigen Aufenthaltsort Frankfurt a. M. verlassen und morgen Dienstag über Pödra-Leipzig in zwei Sonderzügen hier eintreffen. Die Sonderzüge, von denen jeder etwa 25 Wagen führen wird, werden in Dresden-Neustadt angeladen. Die Ankunft dafelbst erfolgt mittags 1/12 und 1/11 Uhr.

— **Vorzellan-Lotterie.** Als Hauptgewinn der Lotterie der Waldholungsstätten wurde gewählt: 1. Gewinn im Werte von 3000 Mark, Tafelgeschirre für 18 Personen, das prachtvolle Weigener Service, königsblauer Rand, bunt mit Golddekor und das zugehörige Silber. 2. Gewinn 2000 Mark, Silberfaßten für 24 Personen. 3. Gewinn Tafelgeschirre für 18 Personen, Weigener Service, bunte Blumen. 4. Gewinn Tafelgeschirre für 12 Personen, Schmetterlingsmalerei. 5. Gewinn Leinwand für 12 Personen, voller grüner Wollstoff um. Lose für 1 Mark bei allen Geschäften, dem „Invalidentank“ und der Geschäftsstelle Carolinenstraße 1.

— **Ein schwerer Unfall** trug sich am Sonntag abend in der 7. Stunde auf der Sophienstraße vor dem Taschenbergpalais zu. Dort wurde der Möbelpolier Franz von einem Motorwagen der Linie 15 beim Überfahren der Straße umgerissen und überfahren. Der 1893 in Jitau geborene Mann wurde schwer verletzt und bewusstlos aufgehoben. Er verblutete sein Unglück selbst, da er die Warnungssignale des Wagenführers nicht beachtete. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus Friedrichsbad im Unfallautomobil befördert.

— **Die Feuerwehre** wurde am Sonnabend abend in der 7. Stunde nach Wildenmannstraße 48 gerufen, wo in einer Schlafkammer Gardinen, Betten, der Bettstutzen usw. brannten, die sich durch Anabehringen einer brennenden Petroleumlampe entzündet hatten. Gegen 1/12 Uhr nachts erfolgte ein Alarm nach Grispitzplatz 18; dort waren auf noch unermittelte Weise in einem Vorfall Ätzen in Brand geraten.

— **Oeffentliche Versteigerungen** in auswärtigen Amtsbezirken. Dienstag, 31. Dezember. Pirna: Medantier (Eduard Bar) Cbisa Grundstücken in Stadt Wehlen, 195 Ar groß und 100 Mark geschätzt. Es bezieht auf Feld und Wiese und führt die Grundbuchnummern St. 146 m, Nr. 167 und 168. Der Zugang in den Vorzeilen 167 und 168 kann nur über Nachbargrundstücke erfolgen. Die Vorzeile 146 m ist waldes Land und vollständig verpachtet.

— **Landtag.** Die Ergänzungswahlen zum Gemeinderat hatten folgendes Ergebnis: In der Klasse der Anfassigen wurden Gärtnereibesitzer Hoffa, Schmiedemeister Schmiedgen und Oberlehrer Schulze als Gemeinderatsmitglieder, sowie Stellmachermeister Anders und Bäckermeister Reckina als Ersatzmänner gewählt. In Klasse II der Unanfassigen wurde Lehrer Bräuner, in Klasse III der Unanfassigen der sozialdemokratische Handwerker Tischler Sperling.

— **Obergorbis.** In der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden Gärtnereibesitzer Thiel in der Klasse der Anfassigen und Goldschläger Bach in der Klasse der Unanfassigen gewählt.

— **Birkigt.** In der am Sonnabend bez. Sonntag stattgefundenen Ergänzungswahl zum Gemeinderat wurden in der Klasse der Anfassigen Baumgärtner Weis und Wassermüller Klügel als Gemeinderatsmitglieder, Wirtschaftsbesitzer Böhm und Schmiedemeister Böhm als Ersatzmänner, sowie in der Klasse der Unanfassigen Former Kästner gewählt.

— **Freiberg.** Am Sonnabend wurde 80 auf den hiesigen Hüttenwerken bei Freiberg beschäftigten Personen an Oberhüttenamtsstelle das ihnen vom Ministerium des Innern verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit unter Worten der Anerkennung für langjährige treue Dienste durch den Oberhüttenamtsdirektor im Beisein der Betriebsverwaltungen ausgeteilt.

— **Chemnitz.** Im Hause Vogenstraße 22, in dem gegenwärtig infolge eines Ladeneinbaues auch die Beleuchtung ausgebaut wird, wozu man Benzol verwendet, explodiert am Sonnabend nachmittag infolge der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters beim Abfüllen ein Faß Benzol. Augenblicklich stand das Treppenhäus bis in das dritte Stockwerk in hellen Flammen. In ihrer Angst vor dem Feuer sprangen zwei lebige Arbeiterinnen aus dem Fenster des ersten Obergeschosses auf die Straße. Beide erlitten erhebliche Verletzungen und wurden ins städtische Krankenhaus übergeführt werden. Auch die beiden Arbeiter, die das Benzol abgefüllt hatten, wurden ins Krankenhaus gebracht.

— **Dobsenstein-Erzkathal.** Lebhaftes Aufsehen erregte hier das Verschwinden des Bodenmeisters Dehme von der Güterverwaltung. Nach hinterlassenen Briefen will D., der 42 Jahre Beamter ist, sich das Leben nehmen. Dienlich liegt nichts gegen den Verschwinden vor.

— **Merzdorf bei Riesa.** Beim Feueranzünden noch eine hiesige Einwohnerin Petroleum aus der Kanne auf die Kohlen. Die Kanne explodiert und im Nu haben die Kleider der Frau und ihres neben ihr stehenden Kindes in hellen Flammen. Als auf die Hilfe der Unanfassigen Nachbarn hinzukamen, war das Kind tot. Die Mutter wurde mit furchtbarem Brandwunden dem Riesaer Krankenhaus zugeführt.

**Vereinskalender für heute:**  
Gewerbeverein: Lichtbildervortrag.

**Wetterlage in Europa am 15. Dezember vorm. 8 Uhr.**  
Das nördliche Tief, was noch starke Einwirkung bei uns hat, dürfte sich am Montag etwas nach Osten zu entfernt haben, und dafür wird sich das im Südwesten befindliche Hoch mehr geltend machen können; somit liegt eine Besserung der Witterungs-lage zu erwarten.

**Aussicht für Montag, den 16. Dezember 1912.**  
Westwinde, wechselnde Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**  
Subweis Moldan Parbudig Meißel Leitmetz Auisig Dresden  
14. Dezember - 5 - - 40 - 2 - 4 + 10 - 130  
15. Dezember + 2 + 14 - 35 + 8 + 32 - 115

## Hauptversammlung Deutscher Arbeitgeber-Verbände.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten der angeschlossenen Organisationen trat im „Russischen Hof“ in Berlin die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeber-Verbände unter dem Vorsitz des Landrats a. D. Roetger zu ihrer Hauptversammlung zusammen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden wurden zunächst Wahlen vorgenommen und die folgenden ausstehenden Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses wiedergewählt. Neugewählt wurden in den Ausschuss Kommerzienrat Müllersiefen (Ergandau) und Direktor Siechaber von der Firma Krupp in Essen.

Nach der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erstattete der Syndikus der Hauptstelle Dr. T. Zenzler (Berlin) den Geschäftsbericht. Er führte u. a. aus: „Die Arbeitgeberverbände erstrecken den wirtschaftlichen Frieden, der ja für die Unternehmung Lebensbedingung ist, sie wollen und sollen aber auch gerüstet sein, wenn sie angegriffen werden, und darum gilt auch für sie das Wort, das längst so treffend die Stellung des Deutschen Reiches gegen seine politischen Widersacher kennzeichnete: „Friede fertig und Kriegsbereit!“ (Vebhafter Weisfall.) Auf Vorschlag des Vorstehenden Landrats a. D. Roetger nahm hierauf die Versammlung einstimmig folgenden Beschlusses an:

„Von Seiten der gewerkschaftlichen Organisationen und ihrer Schlichter wird dem § 152 der Reichsgewerbeordnung trotz wiederholter Zurückweisung immer von neuem die Auslegung gegeben, daß dadurch ein „gesetzlich gewährleistetes Koalitionsrecht“ gegeben sei, mit der Folge, daß jeder Unternehmer gezwungen sei, Mitglieder jeder Arbeiterkoalition in seinen Betrieb aufzunehmen und darin zu beschäftigen, solange nicht Betriebsgründe Arbeitserleichterungen überhaupt nötig machten; jeder Versuch des Unternehmers, Angehörige bestimmter Gewerkschaften von seinem Betriebe fernzuhalten, sei ein „Angriff“ auf das durch diese Gesetzesbestimmung gewährte „Koalitionsrecht“. Die in der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände vereinigten Arbeitgeberverbände des Deutschen Reiches erheben gegen diese willkürliche Gesetzesauslegung und die dadurch herbeigeführte grobe Verletzung der öffentlichen Meinung entschiedenen Protest. Die Gesetzesbestimmung, die zudem nicht ein besonderes Recht auf Koalition gewährt, sondern nur Straflosigkeit der Vereinigung und Verabredung in beschränktem Umfang auspricht, kann, ebenso wie sie keinen Zwang zum Anschluß an die Koalition bedeutet, auch keinen Zwang zur Beschäftigung bestimmter Gewerkschaftsmitglieder ausprechen. Eine solche Bestimmung würde übrigens auch in denbestimmten Gegenden zu der durch die §§ 41 u. 105 der Gewerbeordnung ausdrücklich festgelegten Freiheit des Unternehmers in der Auswahl seines Arbeitspersonals stehen. Wenn also der Unternehmer den Mitgliedern von Gewerkschaften, weil sie mit Koalitionstendenzen und Klassenkämpferische Bestrebungen vertreten, die Beschäftigung in seinem Betriebe verweigert, so

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

**Tagesgeschichte.**

**Zum Tode des Prinz-Regenten Vitold.**

Die Münchner Studentenschaft huldigte am Sonnabend ...

**Ein militärischer Nachtragsetat.**

Es verlautet, daß an maßgebenden militärischen Stellen die Absicht besteht, wenn irgend möglich, gewisse ...

**Der Friedensvertrag von Lausanne im italienischen Senat.**

Der italienische Senat besprach den Friedensvertrag von Lausanne. ...

**Deutsches Reich.** Die das polnische Blatt „Polem“ behauptet, ...

**Südafrika.** Das ganze Ministerium hat abgedankt. ...

**Kunst und Wissenschaft.**

**Königliches Opernhaus.**

**„Der Widerspenstigen Zähmung.“**

(Neu einstudiert.)

Dem auf Wagner, Richard Strauß, Puccini und d'Albert ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

...er ist ...

**Bermischtes.**

\* Eine moderne „Zähmung der Widerspenstigen“. Die Neueinstudierung der Georgenoper im Königl. Opernhaus ...

\*\* Erfanartiger Sturm. Ein andauernder orkanartiger Sturm ...

92c. 347 Montag, 16. Dezember 1912 Seite 3

# Sport-Nachrichten.

## Vierdehlpfort.

**Anteil, 15. Dezember.** 1. Rennen. 1. Retardataire (Blaise), 2. Raymond (H. Barot), 3. Bonny Boy (Gardes jr.). Tot: 58 : 10; Platz 17, 18, 19 : 10. Ferner liefen: Johanna, Jeddo, Authon, Girard II., Korbadamus, Wollon, Gogobond, Lucifer III., Lohcane II., 2. Rennen. 1. Va Tout (A. Williams), 2. Sallente (A. B. Moreau), 3. Le Balaise II (Oeab). Tot: 77 : 10; Platz 17, 18, 19 : 10. Ferner liefen: Katozia II, Choral, Fort au Prince, Primat, Trudon, Compoudour (gef.). — 3. Rennen. 1. Kotelet IV (A. Denjon), 2. Nemue Renage (M. Savaul), 3. Mati II (Oeab). Tot: 144 : 10; Platz 17, 18, 19 : 10. Ferner liefen: Kupertis II, Berca, Anderson, Rouvron, Coiffie II, Rimolaur, Amfortune, Jömen (gef.), Coup, Better, Calabra (gef.), Field Trial. — 4. Rennen. 1. Kate Dote II (G. Dard), 2. Hucem (H. Oeab), 3. Soutard (H. Savaul). Tot: 96 : 10; Platz 17, 18, 19 : 10. Ferner liefen: Rulard, Noanne, Nutteuse, Oudromel III (gef.), Va Silletterie, Vacuum Cleaner, Alexandria. — 5. Rennen. 1. Bogartio (Parfremont), 2. Popagur (Baudinet), 3. Mascadin IV (A. Carter). Tot: 50 : 10; Platz 17, 18, 19 : 10. Ferner liefen: Gusef, Almondell, Gancan II, Rude Dore, Golophane, Fuggins, Va Gartepe II, Vani Berced, Urbane, V. Scorpion, Fuggins, Renotte, Nils du Ciel, African King, Wütere III, Tom II. — 6. Rennen. 1. Avelon II (Gawfins), 2. Vady Nish (A. Williams), 3. Le Futur (Berteau). Tot: 149 : 10; Platz 17, 18, 19 : 10. Ferner liefen: Hermine, Printer (gef.), Glarens II (gef.), Duetamo, Brettele, Nigle Imperial II, Harmonie III, Princesse des Ursins, Va Glodette, Napp (gef.).

## Rasenport.

**Kodes.** Die Akademische Hockey-Verbandschaft von Deutschland wurde am Sonntag auf dem Leipziger Sportplatz von Leipziger Sportklub gegen den Berliner Hockeyklub mit 3 : 0 gewonnen.

**Fußball.** In Trausau wurde gestern die 1. Mannschaft vom Dresdner Sportklub von der 1. Elf von Verein für Bewegungsspiele mit 1 : 2 geschlagen (10 : 3). In Tolkewitz holte sich die 1. Elf von Tredonia gegen Auto-Ruts 1. Mannschaft eine unermutete hohe Niederlage (0 : 1), während auf ihrem eigenen Sportplatz an der Windmühlenträhe in Reudnitz die 1. Mannschaft von Tredonia Fußballklub von 1883 sich die zwei wertvollsten Punkte mit 1 : 4 von der 1. Elf von Tredonia Fußballklub abnehmen ließ (10 : 2). Die 2. Mannschaft vom Fußballklub schlug Hertha 1. Elf mit 3 : 2. Tredonia 3. fertige Sportfreunde Radly 2. Elf mit 5 : 1 ab, während Tredonia Sportklub 3. Mannschaft die 1. Elf von Tredonia mit 11 : 1 nach Hause schickte. Dababurg 3. fertige gegen Sportklub 3. 2 : 1. In Tolkewitz schlug Spielvereinigung 1. die 2. Elf von Auto-Ruts mit 4 : 1. — Jugendmannschaftsspiele. Brandenburg schlug Spielvereinigung in Rauhitz mit 10 : 1, während Sportklub mit Tredonia mit 12 : 1 fertig wurde. — Soldaten-Wettkampf. Die Kaiser-Grandeje hatten die 13. Jäger als Gegner und schlugen sie mit 2 : 0. — Auswärtige Fußball-Resultate. In Leipzig schlug Verein für Bewegungsspiele die Olympia überlegen mit 6 : 1. Spielvereinigung gewann gegen Eintracht 3 : 1. Leipziger Fußballklub schlug Knapp über Sportfreunde 2 : 1, während Wader gegen Rasensport unentschieden 3 : 3 blieb. — Das Punktergebnis in der 1. Klasse im Gau Sachsen ist, nachdem die alle (Dresdner) Runde beendet und die neue (Arabischer) Runde ihren Anfang genommen hat, folgendes: Alle Runden: Verein für Bewegungsspiele 9 Punkte, 13 Punkte; Ring und Zahlen je 9 Punkte, 12 Punkte; Tredonia Sportklub 9 Punkte, 11 Punkte; Auto-Ruts 9 Punkte, 10 Punkte; Sportklub 9 Punkte, 9 Punkte; Dababurg und Tredonia je 9 Punkte und je 8 Punkte; Brandenburg 9 Punkte, 5 Punkte und Tredonia Fußballklub von 1883 9 Punkte, 2 Punkte. Neue Runde: Ring 1 Spiel, 2 Punkte; Verein für Bewegungsspiele 1 Spiel, 2 Punkte; Auto-Ruts 1 Spiel, 2 Punkte; Zahlen und Tredonia Fußballklub von 1883 je 1 Spiel und je 1 Punkt.

## Pariser Brief.

Bestpreislisten. — Pariser Weihnachtsausstellungen. — Die Boulevard. — Münchner Kunst. — Die Warenhäuser. — Votbringen Christy. — Kommi die kleinen Pariser spielen. — Beim Juweller und im Automobilklub.

Paris im Dezember. Wenn der Pariser den letzten Novemberabend von seinem Kalender herunterreißt, hat er den Eindruck, als müsse Weihnachten morgen und Neujahr übermorgen sein. Am 1. Dezember kommt eine ganze Klut von Festkalendern, die auf den prächtigen Umschlägen den Weihnachtsmann und die Weihnachtsglocken zeigen. Und zugleich kommen: der Briefträger, der die Briefe befreit, der Briefträger, der die Trübsachen befreit und der angehende Briefträger, der die Telegramme befreit, alle, um persönlich viel Glück zum Neuen Jahre zu wünschen. Diese vielfachen Briefträger lassen zusammen einen neuen Postkalender ausrufen und nehmen jeder ein gutes Trinkgeld mit, zu dessen frühzeitiger Erhebung die arme französische Republik ausdrücklich ihre ungenügend besoldeten Beamten ermächtigt. Und nach diesem feierlichen Dezemberanfang kann es in einer Freude so fortgehen: es kommen täglich mit heißen Glückwünschen und offener Hand der Willkührer, der Votmechaniker, die Brotträgerin, die Milchträgerin, die Zeitungsträgerin usw. usw., und zuletzt der plötzlich dienstbefähigte „Congere“, der Hanserberus.

Der also in heitere Geberianne verlebte Familienwater steht bei des Vampens Eheine in artischer Inzelennde die Kleinen, die in den Warenhauskatalogen das Toilettenstudieren, die Gattin, die Teure, die von seidenen Dessous und Dessus träumt, und gar die Schwiegermama, die in Pelzen würet. Was ist nicht in diesen dilettanten Festkalendern alles abgebildet. Die Warenhäuser machen sich eine immer schärfere Konkurrenz mit ihrem Trudienkatalogen; sie lassen bekannte Waler und Zeichner mitwirken, damit das illustrierte Preisverzeichnis künstlerisch und nicht wie eine ordinäre kaufmännische Spekulation anmutet. Man fällt doch darauf hinein, oder gerade.

Am Ende entschließt sich der Familienwater zu einem Spaiergang, dessen Gefahren er kennt. Die Katalogpreise, die ihm so sehr gerührt wurden, findet er verdächtig; er will sich vom Augenwischen überzeugen, bleibt, was er das ganze Jahr hindurch scherzhaft vermeidet, vor den Schaufenstern stehen und traut sich selbst in die Warenhäuser hinein, in das Gewühl, das er nicht, um sich von redlichen Kommis und hochlächelnden Mädchen zu Einläufen verführen zu lassen, die alles, was der Katalog befürchten ließ, weit in den Schatten stellen. Kurz, dem französischen Familienwater eracht es um diese Zeit genau wie dem deutschen oder englischen, seit die Weihnachts- und Christmassetten sich auch Paris erobert haben.

Auf den Boulevards, wo jetzt noch nicht das vornehme Geschäftsleben vom Aufbau der Endenstadt voll billiger Cameloterie gestört wird, gibt es große Veränderungen. Viele alte Häuser sind wiedergeboren, elegante Querstraßen eingeschoben und neue Brunnplätzen eröffnet worden — jeder Quadratkilometer Boden ist hier einen Kontidör wert. Wenn die deutsche Kadendeforation viel von der Pariser gelernt hat, besonders in der wirkungsvollen Auslage nur ganz weniger, wertvoller Artikel, hat der Aufbau einer Masse Gegenstände, die sich gegenseitig erdrücken, sind jetzt wiederum die Franzosen in Berlin und Wien in die Jahre gezwungen und haben sich Nützlich in der Beleuchtungsabteilung und in moderner Ausstattung der Verkaufsräume abgesehen. Was noch mehr wert ist, sie haben trotz des Geldmangels gegen das „Made in Germany“ mitten auf den Boulevards als Neubild die mannigfachen Erzeugnisse des Münchner Wiedermeier-Stils, mit Rosenattrappen sehr bunt bemalte, grüne Holzstücken und Körben, geschickte Affen, Vorhänge usw. ausgestellt —, und die neu-farbenfreudige kunstgewerbliche Produktion von der Mar ist der Clou der Boulevard-Weihnachtsauslage geworden. Auch billige schmiedeeiserne Arbeiten, Leuchter, Raucherentzöndler und dergleichen finden trotz des schibaren „Made in Germany“ lächlichen Absatz. Dazu die Wiener lackierten Möbel, Karlsbader Kristall, Prager Granaten und das Münchner Bürgerbrau, dessen Kaskaderl in der neuen Rue Edouard VII. am Boulevard des Italiens das ganze Schaufenster einer aroben — englischen Deklatenhandlung (Strakburger Gänseleber, Krantfurter Würst, Weißfischer Schinken und Mainzer Käse) dekorierten. Wah, der Chauvinismus hat noch nie die französische Gourmandise abgelehrt!

In den großen Warenhäusern allein soll der Trud der Fabrikantenfundate einige Wirkung ausgeübt haben. Die deutsche Spielzeugindustrie ist hier a. B. hart zurückgebrängt worden. Wer da weiß, daß die Pariser „Grands Magasins“ eine beträchtliche deutsche Kundschaft haben, wird sich sagen, daß ein ausgedehnter Doufist deutscher Waren ihnen bei einer Gegenampagne schnell viele deutsche Käufer entgegen würde —, auch sind die deutschen Warenhäuser Großverkäufer in Frankreich und könnten ebenfalls auf dem Prinzip „Kaufen im Lande“ gedrängt werden: Handelschauvinismus ist ein zweischneidige Schwert!

Es ist schon eine hübsche Konkurrenz zwischen den Pariser und Berliner Kaufhäusern entstanden —, die Pariser hielten es nicht mehr aus, daß nur die Wertbeim und Tief in Palästen und Kathedralen wohnen sollten. Sie haben sämtlich reiche Neu- und Umbauten durchgeführt, die Sensation erregen. Auf dem Boulevard Haussmann insbesondere überbieten sich zwei benachbarte Warenhäuser in feenhaften Kuppelbauten voll Marmor und byzantinischer Goldmosaik; in Berlin haben sie den Vorzug der tausendfach niederhängenden Bogen- und Glühlampen erkannt: das Licht muß von oben kommen, blenden, die unten aufgetürmte Ware wie die Schätze aus Tausendundeine Nacht glitzern lassen. In mancherlei Hinsicht übertrafen die französischen Architekten die Berliner. Sie suchten nichts „Mokrisches“, hielten sich nicht für verpflichtet, alle bisher dagewesenen Stile nachzulagen. Sie schwelgen in „Louis XIV.“ oder „Louis XVI.“ und benutzen nur ausreichend die neuen technischen Errungenschaften, um eiserne Dallen von ungeheurer Spannweite und Höhe zu bauen, die sie sich dann mühen, mit recht viel bronaenem und sonntem Nierat „antim“ zu gestalten. Eine neue Kuppelballe in den Galeries X. ist seit Giraults „Petit Palais“ von 1900 das bemerkenswerteste neue Bauwerk in Paris. Auch jetzt man lobenswerter Betreiben, mit den deutschen Innenkünstlern zu konkurrieren; dasselbe Warenhaus beauftragte die sehr talentvollen Zeichner und Karikaturlisten Gaspicello (italienischer Herkunft), die Ausstattung der Tee-, Pils- und Konversations-Salons in allen Stücken durchzuführen. Er unterzog sich dieser Aufgabe mit viel koloristischer Originalität, schaute vor Mause und Orangen gelb nicht zurück und erfindet besonders sehr hübsche Glas-malerien, die in Ranza geschliffen und gebrannt wurden.

Dazu muß als größte Novität in den Warenhäusern auf die Zimmerleuchten hingewiesen werden, in denen vollständige moderne und alte Wohnungseinrichtungen zu sehen sind. Ein Kästel, wo all die antiken, normannischen und bretonischen Schränke und Truben, die Salonmöbel der Dubarry und Kocamier herkommen mögen! Es ist wahr, daß viele Fabriken antiquarischen Mobiliars florieren — erhält nicht eine Pariser Firma fast täglich eine Wagonladung deutscher Kommoden, Schränke und Tischje in den französischen Königstilen, die nur zum Teil, alt gemacht (maquillé), d. h. mit feinen Schrottladungen „murrinlich“ angehängen, ausgetrodnet und kunstvoll malträtiert, für reibliche Kunstliebhaber zurückgepediert werden? Das dürfte so arifokratisch — es ist eine Freude, sich einzubilden, auf authentischen Seffeln derührmiger Duchessen und Marquinen der Sonnenkönigszeit zu thronen! Das moderne Mobiliar daneben kommt nur mühsam auf; es ist bis auf Ausnahmen eine Huldigung für die deutsche, österreichische und schweizer kunsttechnischen Verhältnisse; zum ersten Male scheint sich der Pariser Geschmack entschieden von der englischen Richtung zu entfernen. Mögen die Kritiker in Paris es bekehren — Originalerfindungen bemerkt man in Paris noch wenig; dagegen viele Anklänge an München und andere östliche Kunstzentren.

Doch das ist alles recht nüchterner Erzählungsstoff! Die Weihnachtsstimmung verlangt, daß wir erzählen, wie ein der reichen Warenhäuser seine Haupthalle in den „Magasins“ einer lohringischen Stadt verwandelt hat. Es gibt viele Franzosen, die sich bei ihren wachsenden Sympathien für die Weihnachtsfeier und den Christbaum vorstellen, die Erfinder der trauten Sitte wären Elässer und Votbringer, und die nicht ahnen, daß gerade diese Sitte einer von den vielen Beweisen für ihre erbliche Zugehörigkeit zum Germanentum ist. Die niedlichen Giebelhäuser, die aufgeschaut wurden und hinter deren erleuchteten Bugenscheiben man Christbäume in irrahendem Glanz, umringt von frohen Familien, erblickt, gehören zweifelsohne mehr in die Rühberger Baugattung, als in die von Dijon oder Rouen. Die Jeanne d'Arc auf galoppierendem Ros, das Marktplatz-Änecht, will wirklich nicht so ganz zu dem gewaltigen Anrecht Anspruch waffen, der schnebedeckt mit Engels aus den Wolken niedersteigt. Aber die Pariser Kindlein stellen keine politischen Betrachtungen an und freuen sich genau wie die deutschen über den weichen Par des alten Nikolaus, der mit so viel Güte die ringsum in Massen aufgetürmten Spiel-sachen verbeißt.

Was gibt es in dem Pariser Spielzeuglager Neues und Schönes? Natürlich in erster Linie viel Kriegerisches: die Auto-Mitrailleuse, die in Marokko so große Dienste geleistet, die Schrapnellkanone, deren Geschosse in der Luft in mehrere Stücke zerplatzen, wie jedes Schrapnell, das etwas auf sich hält und das mit einem Knall gleich hundert Menschen um Arm und Beine verfährt, die Mitrailleuse auch in voller Größe, die „das charakteristische Geräusch des Waschingen-gewehrs tönsend nachahmt, 40 bis 50 Holzstöpsel in der Minute abseuert und mit einem Ziß für den Schießenden verleben ist“, so der Katalog besagt. Ah, wenn wir der Schlämmerberichte der Balkan-Kriegskorrespondenten gedenken, die schaudernd von dem „charakteristischen Geräusch“ erzählen, von diesem Geräusch, an das sich auch die härtesten Nerven nimmer gewöhnen können, das „wie Knochen-gelappert, Höllengespelle und Späungebrüll zugleich“ klingt... In einem Autobus sah uns heute ein Gleiches, verwöhntes Knäbeln gegenüber. Es sagte zur Mama: „Zu dumme! Da machen sie solches Aufsehen mit ihrer Mitrailleuse! Und das Ding ist nur von Holz!“ Der angehende Pariser möchte schon mit dem häßlichen Maschinen-gewehr spielen, das statt Holzstöpseln wirkliche Kugeln speit! Zeitalter des Selbstfriedens...

Die vernünftige Mutter wird dem Schönschen mit geringerer Grauen das zusammenlegbare Flugzeug schenken, das in einem Auto-Zettwagen untergebracht und ganz nach dem militärischen Vorbild in 5 Minuten von dem kleinen Mechaniker flugbereit selbsterstrahlt werden kann. Sie wird auch gegen den Kraftwagen seine Bedenken haben, der mit „Sirenengeräusch“ fährt, oder gegen den Autobus, der mit Schmutzfänger seitwärts den Rädern verleben ist.

Für Millionärskinder hat das seltsame Kaufhaus die vollständige Anrührung zu einem amerikanischen Trapper-leben anfertigen lassen; neben Wildweß-Jagertschützen sind getreue Indianer- und Indianerinnen-Maskeraden mit Kopfschmuck aus bunten Federn, Molassins, Wirtelchen usw. vorgefunden, dazu Bigam-Zelte für Lagerfeuer — ein Spiel, bei den sich drei Kinder für 1000 Franken ausgezeichnet amüsieren können. Damit die Mama der kleinen Indianer nicht eifersüchtig wird, kauft der Familienwater alle seidenen Dessus und Dessous, für die Schwiegermama den dicksten Pelz, und obendrein läßt er sich noch verschaffen und tritt beim Juweller der Rue de la Paix ein, weil das Uhrarm-band der Gattin so gar unmodern geworden ist, weil heute eine richtiggebende Uhr nicht mehr rund sein kann, sondern vier- und fünfseitig, resp. wie ein kleines Faß gefornit sein muß. Außerdem braucht eine elegante Frau eine Diamanten-Karaffe über einer kleinen schwarzen Florstrawatte und eine neue Goldbrille, die oben spitz zuläuft. Nachdem er so viel für seine Lieben getan hat, wandert der Familienwater in den Automobilklub, wo diesmal nicht 600 000, wie im Vorjahr, sondern rund eine Million Glühlampen leuchten. Er steht all die prächtigen Kraftfahrzeuge der französischen, deutschen und italienischen Firmen und entschließt sich, wenn er es noch dazu hat, sich unter den Christbaum ein kleines „Phaeton“ zu 70 Pferden stellen zu lassen... Carl Lahn.



**Für unsere Hausfrauen.**  
Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Chelenschwanstuppe. Kal mit frischer Butter. Kalberinnen mit Tomaten Rebhühner mit Champagnerfoel. Zehnere, Waffeln. — Für einfachere: Hammelfleisch mit Nehr-ruben und Kartoffeln.  
Christbaumgebäck aus Schokolade. Zer kle Schmeck von 2 Eiweiß wird zu 70 Gramm schaumig gerührter Butter gemischt; dann mengt man nach und nach 120 Gramm erriebene, abgezogene Mandeln, 120 Gramm Schokolade, 120 Gramm Staubzucker und ebensoviele Mehl dazu. Nun muß der Teig etwa eine halbe Stunde an einem kühlen Ort harr werden. Man kann ihn auch am Abend vorher bereiten. Er wird dann feberleicht auf einem wehbelreuten Brette ausgerollt, zu beliebigen Formen ausgeföhren und auf einem mit Butter beschriebenen Blech gebäckt. Das fertige Gebäck wird mit gerührtem Eiweiß bepinselt und in Kristallzucker umgewendet; man läßt es an der Luft trocknen.  
Die Kistche von A. Richter, Gr. Brüdergasse 5, sind vorrätlich.

## Offene Stellen.

**Hausdiener**  
gesucht.  
Bahnhof in Gelsing.

**Bandagist-Lehrling**  
für Ostern 1913 gesucht von  
Carl Wendeschuch's  
Etablissement,  
Dresden, Strubeftr. 11.

Gesucht wird für 1. Januar  
oder später ein jungeres  
**Wirtschaftsmädchen**  
auf ein mittleres Landgut.  
Donath, Gutsbef., Großhölla,  
Bez. Dresden.

Gut für meinen frauenlosen,  
gut-bürgerlich. Haushalt für  
Februar od. März nächst. Jahr.  
eine geeignete  
**Bersönlichkeit**

Zur Führung desselben und zur  
Ergleichung der Kinder (Mädchen).  
Ausf. Off. u. D. W. 557 an  
„Invalidentant“ Dresden.

**Miet-Gesuche.**  
Gesucht vorübergeh. entg., ge-  
müß. Zimmer. Off.  
unter R. G. 23 Chemnitz,  
postlagernd Unt 10.

## Stellen-Gesuche.

**Stenotypisten**  
bittet aus Kados Unterrichts-  
Anstalt für Schreiben u. Handels-  
fächer, Altmarkt 15, Albert-  
platz 10. Telefon 8002.

**Geldverkehr.**  
12 %

Welche Dame würde sich still  
oder tätig an allem, sehr stetig-  
gehendem Unternehmen mit vor-  
nehmster Damenfondschafft mit  
einigen Tausend Mark beteiligen?  
12 % Gewinnanteil garantiert.  
Bei jätiger Beteiligung außerdem  
entsprechende Vergütung. Stren-  
reelle Sache mit vorzüglichsten  
Einrichtungen. Off. u. A. 365  
an Haasenstein & Vogler,  
Dresden, erbeten.

**Grundstücks-  
An- und Verkäufe.**  
Suche in der Umg. von Dresden

**kleines Gut**  
od. auch Rest-Gut zu kaufen.  
Beding.: massive Geb. u. elektr.  
Anschluß. B. Off. u. V. S. 230  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Roblenlaure Bäder.**  
bestes Sulfen. Nicht verwecheln  
mit solchen aus Chemnitz.  
Bad à Wf. 1,50.  
Gr. Klosterstraße 2.  
Febr. 1887.

Grösste Auswahl  
**Leb-, Chocoladen- und  
Makronenkuchen**  
echte Nürnberger  
**Marzipan-**  
Ananasbrote, Würste, Kartoffeln usw.  
täglich frisch eigener Fabrik täglich frisch  
**Sanussa-Hustenbonbons**  
**Sanussa-Chocoladen**  
anerkannt beste Marken, vom Dresdner Publikum  
bevorzugt.  
**Chocoladen-Hering**



# Regenschirme

empfiehlt in allen Preislagen

## C. A. Petschke

Aelteste Schirmfabrik in Dresden-A. Gegründet 1841.

Fernsprecher 715.  
Prager Strasse 46

Wilsdruffer Strasse 17  
Seestrassse 3

Fernsprecher 715.  
Amalienstrasse 7.

**Die Ideal-Schreibmaschine ist doch die Beste**  
*Fabrikal. Seidel & Naumann*  
**M. & R. Zocher**, Haus 1. Ranges für Büromaschinen  
Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See

Neu eröffnet als Sonder-Abteilung: Wallstrasse 1, I. Stock, Ecke Wilsdruffer Strasse (Fahrstuhl).  
Vornehme Ausstellungsräume für neuzeitigen Büro-Bedarf, als: „Ideal“- und „Erika“-Schreibmaschinen, Elliot-Fisher-Buchschreibmaschinen, XxX Schieber- und Tasten-Universal-Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Vervielfältigungs-Apparate, Soennecken-Büro-Möbel.

**Teppiche**  
in allen Arten und Grössen  
**Bettvorlagen**  
von 2-30 Mark

**Tischdecken**  
Leinen, Tuch, Plüsch, Gobelin  
**Diwandecken**  
von 12-250 Mark

**Reisedecken**  
aparte Neuheiten von 7-100 Mark  
**Angora- und Ziegenfelle**  
grau, schwarz, weiss, farbig

Grosse Auswahl      Vorteilhafte Preise

**C. Anschutz Nachf.**  
Altmarkt 15.



**Falsch:**



wohnt jetzt die  
**Aelteste Annoncen-Expedition**  
**Haafenstein & Vogler a**

**LOUIS HERRMANN**  
AM SEE 28  
**Drahtgeflecht**

Grösstes Spezialhaus der Musikwarenbranche  
**C.A. Bauer**, mit eigener Fabrikation u. Repar.-Werkst. Gegr. 1850.  
Dresden-N., Hauptstr. 27. Tel. 9181.

Spezialitäten: Bauers weltberühmte trichterlose Sprechapparate in verschied. Tonstärken, ohne Nebengeräusch, zu 20, 25, 35, 40, 50, 60 etc. Glänz. Anerkennungen aus allen Weltteilen. Bitte, neuesten Spezial-Katalog gratis u. franko zu verl. Schallplatten in grossart. Auswahl v. 1 an. Herrliche Weihnachtsaufnahmen m. Kirchenglocken. Neueste Musikwerke mit u. ohne Glockenspiel v. 12 an. Bauers Gitarrezithern, sof. zu spiel., v. 8 an. Konzertzithern, Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Mund- u. Zichharm., Kinderinstr., Christbaumunter-sätze m. Musik u. Drehwerk. Illustr. Kataloge gratis u. franko. Bitte meine 5 Schaufenster zu beachten!

• Hochgeehrt oft! • Richters • • Erreicht nie! • •  
**Anker-Steinbaukasten**  
sind weltberühmt und bleiben  
**Des Kindes liebstes Spiel.**  
Neueste bautechnische Vervollkommnung: Eisenkonstruktion.  
Allerneueste entzückende Serie: Landhäuser für Kinder.  
Allereinfachstes einzigartiges Ergänzungssystem auf pädagogischer Grundlage!  
Preisliste 76 auf Wunsch. J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.  
Überall zu haben.

Niederlage bei  
**B. A. Müller, Hofl., Prager Str.**  
Richters Anker-Steinbaukasten sind zu haben bei  
**Anton Koch, Webergasse 13.**  
Niederlage im Spielwarenhaus **Richard Zeumer, Schloßstrasse 22.**  
Niederlage bei  
**J. Bargou Söhne, Postplatz.**

I. Dresdner Spezial-Geschäft für sämtliche  
**Hunde-Sport- und Bedarfsartikel**  
Elsa Schumann      Christianstrasse 29, v.      **Delikat schmeckt Seibmann's Schokoladen-Lebkuchen.**



# Königliches Belvedere

## Los! Auf den Bummel!

Aktuelle Jahres-Revue.  
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch. In Szene  
gesetzt von Dir. Schwarz.

Vorspiel:

Nachts um 12  
In Heilerau  
Die grossen Frauen  
Schäferidylle  
Wo ist Christine

Bärenstanz  
Im Modersalon  
Der Theaterhabitué  
Mondscheinzauber  
Ariadne auf Leinwand

Vorverkauf und Vorbestellung:  
Neues Sendig-Hotel, Tel. 18145.

## Neues Sendig-Hotel.

### Fünfuhr-Tea mit Musik.

# Reichshof-Cabaret

## Martin Kempinski

vom Irving-Place-Theater in New-York.

### Oscar Herm. Röhr.

Zezé Lurette, Rosel Jessulat, Bella Reina,  
ERICH KERSTEN.

Anfang 9 Uhr.

# Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr

## Oscar Junghähnel's

beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler.

Ausser dem völlig neuen Soloteil

das Original-Weihnachtsmärchenpiel

„Tief unter der Erde“

oder „Weihnachten in der Bergmannshütte“

in 3 Akten von Oscar Junghähnel.

1. Bild: „Glück auf!“ Einfahrt zur Schicht!
2. Bild: „Tief unter der Erde“ oder „Im Reiche  
des Berggottes“.
3. Bild: „Christabend in d. Bergmannshütte“.

Vorverkaufarten gültig!

# Neu! Victoria-Salon. Neu!

## !! Ein neuer Stern am Variété-Himmel!!

### Die exotische Tanz-Beauté

# Komtesse de Villeneuve

Indische Tempeltänzerin in dem orientalischen Tanzmimodrama „Buddhas Opfer“.

Außerdem:

Das vorzügliche, hochinteressante **Weihnachts-Programm.**

Einlaß 7 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf täglich von 9 Uhr an hier im Vestibül.

## Theater-Tunnel

das vorzügliche **Künstler-Ensemble „Büttner“.**

Einlaß 1 1/2 Uhr.

Sonntags 5 Uhr.

## Tivoli-Palast.

Hermann Hoffmeister.

# Palais de danse

≡ **Allerneueste Sensation!** ≡

Anfang Sonntags 5 Uhr — Montags 7 1/2 Uhr.

Montags Ballssoirée bis 1 Uhr.

Neu! Behagliche moderne Logen. Neu!

Vorbestellung durch Fernruf 584 erbeten.

English spoken. On parle français.

## Tivoli-Palast.

Hermann Hoffmeister.

# Paradiesgarten.

Heute sowie jeden Montag von 8 bis 12 Uhr  
Dresdens beliebtester  
und elegantester **Jugend-Elite-Ball.**

Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf.  
Damen 40 Pf.  
Separate Weinabteilung! Ritz-Buffet! Großer Betrieb!

**Westend-Reunion** Heute  
Konzert- und Ballhaus  
„Westend“  
Erstklass.  
Kapelle.  
Brillante  
Aufmachung.  
Chemnitzer Strasse 107.  
Strassenbahn 1 und 15.  
O. Haase.

# Rackows Handelsschule

Altmarkt 15 — Albertplatz 10.

Abt. A: Handelskurse für Damen u. Herren.

B: Kaufmännische Fortbildungsschule  
(befreit vom Besuch der Pflicht-  
Fortbildungsschule).

C: Sonderkurse für junge Mädchen  
zwischen 14 und 17 Jahren.

D: Poehlmann-Sprachkurse, aufgebaut  
auf Poehlmanns Gedächtnislehre.

Auskunft und Prospekt kostenlos.

## Das Neueste!

# Kleine Apparate Grosse Bilder

Reizendes Weihnachtsgeschenk  
(Verlangen Sie Spezialbroschüre gratis und franko).

# Oskar Bohr,

Photohandlung, neben Café König.

# Linckesches Bad.

Fürstensaal Mascotte.



1 1/2 Uhr

Heute abend

Tonangebende

Reunion

Reservierte Logen.

Auerkannt beste Ball-

musik der Residenz.

Ball bis nachts 1 Uhr.

Tel. 2370.

W. Schröder.

# Wettiner Säle

Dresdner Keglerheim, Friedrichstraße 12.

Heute Montag von 7 Uhr an bis 1 Uhr

feiner öffentlicher Ball.

Neu! Separate Weinlogen.

Eintritt frei. Ergeben! Kunze.

# Hammers Hotel

Hugsburger  
und Blawitzer Straße.  
Straßenbahn 1, 2, 3 u. 22.

Heute, sowie jeden Montag im

# Renaissance-Prunk-Saal

Erstklassige **Reunion** b. 1 Uhr  
nachts.

Sadellose Musik mit neuer Befestung.

Nur neueste Tänze. ••• Eleganter Verkehr.

**Donaths Neue Welt**  
Tolkewitz.  
Heute von 8 Uhr an  
Feiner Ball.

**Ballsäle Königshof.**  
Jeden Montag von 8-12 Uhr  
**Intimer Ball.**  
Musik von der Künstlerkapelle A. Kohlase.  
Eintritt Herren 60 Pf., Damen 30 Pf. Dafür  
wird Tanzgeld nicht erhoben!  
Elegante Säle. Stets die neuesten Tänze.

**Carolagarten**  
Grossstr. 27. — Straßenbahn-Haltest. 1 u. 3.  
Jeden Sonntag und Montag  
**Grossstadt-Ball.**

**Schweizerhäuschen.**  
Schweizerstrasse 1. Haltestelle Schweizerstr. (Postplatz-Blauen).  
Heute  
**Grosser Ball.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr.

**Sparkasse Coschütz**  
bei Dresden-Blauen, im Rathaus, jed. Werktag geöffnet.  
Außerdem expediert die Sparkasse im Helfenfelderbrauerei-  
Restaurant im Wauenschen Grunde, Haltestelle Straßen-  
bahnlinie 22, jeden letzten Sonntag im Monat mittags  
11 bis 1 Uhr und jeden Mittwoch nachmittags von  
3 bis 5 Uhr. Einlagen bis zum 3. Werktag eines  
Monats werden für den betreffenden Monat voll verzinst.  
Zinssatz 3 1/2 %. Einlagen streng geheim.



# Richard Kneifel, Wäsche-Fabrik,

Altstadt: **Wilsdruffer Str. 31**, Ecke Postplatz.  
Neustadt: **Hauptstrasse**, Ecke Ritterstrasse.  
Elegante gediegene Herren- und Damen-Wäsche  
in jeder Preislage.

**Schreibmaschinen**  
Ogler, Ideal, Hammond, Remington,  
Kanzler, Pittsburg, York, Underwood etc.  
gebraucht gut repariert-billig abgegeben.  
Teilzahlungen G.H. Reiffel & Sohn  
Dresden 6.

Verantw. Red.: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechz.: 1/2-6 Uhr.)  
Verleger und Drucker: **Viebig & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 28.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-  
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 10 Seiten.

Seite 8  
Dresdener Nachrichten  
Montag, 16. Dezember 1912  
Nr. 347





erwerben? — Der für den Bezirk der Dreißigstättmannschaft Dresden ausgehobene Kunstschein genügt in Preußen nicht. Sie müssen den preussischen Kunstschein erwerben oder den Kriterien auf Preußen bezogen, den in Frage kommenden Regierungsbezirk anzuwenden lassen. Es dürfte sich aber empfehlen, sich an die Polizeiverwaltung zu erkundigen mit der Anfrage zu wenden, ob diese etwa den in Ihrem Besitze befindlichen Kunstschein für genügend erachtet.

\*\*\* P. H. (20 Pfg.) Antwort: Das von Dir am vorigen Montag gegen 6 Uhr abends in der Nähe des Rathhauses gefundene und mir eingeschickte Portemonnaie mit Inhalt habe ich im polizeilichen Hundebureau abgeben lassen. Ein andermal besorgst Du das gefälligst selbst, mein Bekter.

Deiratsechnischen. Hesse Adolf (1 W.) behauptet, daß er schon mehrere Male verheiratet, in dieser Ecke zu glücken, aber bisher ohne Erfolg. Er hat indes die Geduld nicht verloren, und so wagt er zum Vorn heute an erster Stelle stehen, damit meine Richter so schnell, als jetzt noch möglich, erfahren, daß es kein leichtlicher Wunsch ist, sich ein eigenes Heim zu gründen, in dem eine tüchtige Hausfrau mit guten Charaktereigenschaften schaltet und waldet. Ob sie aus der Stadt oder vom Lande kommt, ist ihm gleich, auch kann sie getrost bis 40 Jahre auf dem Kerbholz haben, da er die Schwelle des Schwabeneralters selbst schon überschritten hat. Er bezeichnet sich aber als noch sehr lebenslustig, errentet sich bei mittlerer Figur eines angenehmen Neuherrn, in Kaufmann und besitzt in Dresden eine gutgehende Fabrik, die ihm ein gutes Einkommen sichert. Er würde es ja gern sehen, wenn seine Zukünftige etwas Moos in die Ehekasse zu legen hätte, doch soll es nicht Bedingung sein. — Richt. Edelstein (1 W.) schreibt: Richt. Edelstein präferiert sich als ein Bräutigam gesund ansehendes Menschenkind, von guten Charakter u. heitern Wesen, das nötige da bei, das Sie auch etwas Moos besitzt, da Sie schon an der 40 angelangt, denkt sie auch noch zeitig genug in das Ehejoch zu kommen, um auf eigenen Füßen stehen und für sich selbst sorgen zu können. Eine schöne Talente vergangenheit hat sie hinter sich, es kann nicht immer so fort gehen die Zeit kommt, jetzt auch an ein Eigenes Heim zu denken. Ihren zukünftigen würde sie eine großartige Hauslichkeit schaffen. Auch verheiratet sie recht gut zu suchen und sparsam zu wirtschaften, der in Frage kommende Hesse würde in ihr eine getreue Lebensgefährtin u. Pflegerin in ihr finden Er mühte 50 bis 55 Jahre alt sein einen guten Aufrechten Charakter besitzen von mittlerer Natur sein von Beruf geschäftlich Mann Beamter oder Privatist das will ich der Zukunft überlassen. — Richt. Edelstein (1 W.) läßt sich wie folgt vernehmen: Da ich aus meinem Bekanntheitskreis erfahre, daß usw., so gestatte ich mir auch einmal, mein Glück bei Dir zu versuchen, um eine bessere Hälfte kennen zu lernen. Ich bin Kaufmann und selbständig, 36 Jahre alt, komme aus guter, erbschaftlicher Familie und besitze ein hübsches Heim bei Dresden; für eine Frau, die nicht nur das Stubchen und Öfen und Jagen um sich herum sehen will, ein schöner Aufenthalt, und bietet sich auch für eine solche reichlich Gelegenheit, sich einen Zeitvertreib durch Tisch- und Gesellschaft zu schaffen, da ein weiter Garten angrenzt. Meine Kammerfrau und Frau möchte im Alter von 25 bis 28 Jahren stehen und Sinn für eine traute Hauslichkeit, Natur und Ruhe besitzen und eine einfache, wirtschaftliche Erziehung genossen haben. Der Tochter eines Fabrikanten oder Landwirts würde ich den Vorzug geben. Im übrigen glaube ich, daß mein Charakter eine harmonische, von Liebe und Achtung getragene Ehe hinreichend verbürgt; wenn ich auch nicht die von vielen Mädchen bevorzugte und zur Lebensbedingung geforderte pensionberechtigte Stellung aufweisen kann. — Richt. Edelstein (20 Pfg.) drängt sich heute mit der Erklärung durch, daß sie doch einmal sehen möchte, wer im Kampfe um sein oder Nichtsein mehr Ausdauer habe, sie oder mein Papierkorb. Und so erreicht sie es heute wirklich, meinen Kasten mitzuteilen, daß sie 24 Jahre alt, mittelgroß, geistvoll und ein Menschenkind von angenehmem Neuherrn ist. Interesse für Kunst, Kunst und Literatur hat und nicht nur eine gute Ausstattung, sondern später auch noch Vermögen in die Ehekasse zu legen hat. Daß sie als wirtschaftliche Hausfrau auch sparsam und einstellend gelernt habe, werde im Hinblick auf die heutigen Zeiten im allgemeinen und die Preissteigerung im besonderen wohl kaum jemand bezweifeln, ergo brauche sie sich über ihre Fähigkeiten und Hausfrauentugenden in dieser Richtung nicht erst weiters zu verbreiten. Das den von ihr Gesuchten betrifft, so soll er ein guter, solider Mann im Alter von 20 bis 34 Jahren sein, der evangelischen Konfession angehören und sich als besserer Beamter oder Lehrer in fester Stellung befinden. Extra erwünscht, wenn auch nicht Bedingung, wäre, daß er seinen Wirkungskreis in Dresden hätte. — Richt. Edelstein (1,50 M.) fordert Herrn in Arm, wenn auch nicht das Jahrhundert, so doch zwei meiner Richter in die Schranken, um mit ihnen zur Begründung eines eigenen trauten Heims anzuhelfen. Seppl geht dabei mit der Erklärung voran, daß er 27 Jahre alt und 1,66 Meter groß ist, angenehmes Neuherrn besitzt und sich als Kaufmann von Beruf bei einer großen, angesehenen Firma in Stellung befindet, die er im Besonderen nicht gerade als Lebensleistung bezeichnen will, weil er sein Bestehen tragen würde, zu wechseln, wenn ihm anderwärts Gelegenheit geboten würde, seine Kenntnisse und Fähigkeiten noch besser und lohnender als jetzt zu verwerten, oder wenn er dies durch eine „Einheit“ erreichen könnte. Er bezeichnet sich als eine angenehme Erscheinung und verheiratet, auch sehr hübsch und mit einem guten, offenen und verträglichen Charakter ausgestattet zu sein. Die in Frage kommende Richt. möchte im Alter und in der Größe zu ihm passen, 19 bis 25 Jahre alt sein und als tüchtige und liebevolle Hausfrau verheiratet, dem Manne das Heim in jeder Beziehung angenehm zu gestalten. Ob sie zu den blonden oder bräunlichen Schöpfungsköpfen gehört, ist ihm ganz gleich, nur wird tadelloser Ruf zur unerlässlichen Bedingung gemacht. Besonders freuen würde es den Seppl, wenn seine Gattin in so etwas multifunktional wäre und, da er selbst keine Sorgen zu kennen vermag, außer guter Ausstattung auch mit etwas Moos (eventuell erst später) aufzumachen vermöchte. — Sein Begleiter Hesse Panz hat sich und zu wissen, daß er sich als Architekt bei einer angesehenen Firma in guter, auskömmlicher Stellung befindet, 25 Jahre alt und 1,85 Meter lang ist und sich eine Lebensgefährtin mit schönen blauen Augen wünscht. Er schreibt sich die gleichen Charaktereigenschaften wie sein Freund Seppl zu, und hat auch, zumal er selbst höheres Vermögen erwarten kann und sich später selbstständig machen will, den Wunsch, daß die in Frage kommende Richt. etwas Moos mitbringen möchte. — Richt. Edelstein (50 Pfg.) präsentiert sich als eine 23 Jahre alte Hausfrau mit der Erklärung, daß sie von Mutter sehr praktisch erzogen worden und sonst fröhlich, gesund und gut gewachsen, aber „leider“ sehr groß ist, nämlich 78 Zentimeter. Das dürfte doch wohl nicht stimmen, denn mit 78 Zentimetern ist man nicht „sehr groß“, sondern ein Zwerg, der sich für Geld sehen lassen kann. Letzte hat offenbar 1,78 Meter schreiben wollen, und das ist, wenn auch keine Abnormität, so doch für eine Vertreterin des schönen Geschlechts ein ganz annehmbares Mangelmaß. Was ihre materiellen Mitbringsel betrifft, so behalte diese in der üblichen handgemäßen Ausstattung, einem jährlichen Zuschuss und später dem elterlichen Erbe. Der in Frage kommende Hesse soll ein guter, verträglicher, solider Mann sein, der evangelischen Konfession angehören, ihrer Größe entsprechen und sich in fester Lebensstellung befinden. — Richt. Edelstein (1,50 M.) stellt sich meinen Richter als eine 35 Jahre alte Gutsbesitzerstochter von mittlerer Größe mit dem Bemerkten vor, daß sie zwar keine Schönheit sei, sich aber ihres Neuherrn auch nicht zu schämen brauche. Sie besitzt ihrer weiteren Erklärung zufolge einfaches, natürliches Wesen, hat Sinn für alles Gute und Edle, ist praktisch für das Leben erzogen, weilt in Haus und Küche Verstand und besitzt ein hinreichend großes Vermögen, um von dessen Zinsen ihren Lebensunterhalt decken zu können. Sie würde sich aus Versorgungsgründen nicht zu verheiraten brauchen, sondern die Sehnsucht nach einem eigenen trauten Heim und einem liebevollen Lebensgefährtin ist es, die sie den Weg durch diese Ecke geben läßt. Der Gegenstand ihrer Wünsche könnte im Alter von 40 bis 45 Jahren stehen und möchte ein gutes Einkommen und seinen Wohnsitz in Dresden oder dessen Umgebung haben. — Richt. Edelstein (40 Pfg.) lebt als elterliche Witwe bei einer unverheirateten Tante und hat von dieser so oft gehört, die Männer taugten alle nichts, daß sie schon als Kind sich veranlaßt worden sei, den Gedanken an eine Verheiratung weit von sich zu weisen. Sie sei aber inzwischen älter und damit auch anderer Ansicht geworden — als die männerfeindliche Tante, die ihr natürlich jede Gelegenheit zur Anknüpfung einer passenden Verheiratung aus dem Wege räume. So hat sie sich denn entschlossen, meinen Kasten auf diesem Wege mitzuteilen, daß sie jetzt 23 Jahre alt, blond und mittelgroß ist, sich eines angenehmen Neuherrn erfreut, guten, verträglichen Charakter besitzt und mit dem nötigen verfügbaren Kapital zur Anschaffung einer soliden Ausstattung sowie einigen Zinsen aus dem elterlichen Erbe ankommt. Die Tante, so meint sie, werde sich schon mit der Tatsache abfinden müssen, wenn sie den Richtigen finde, und mit diesem einmal vor sie hintrete, um ihren Segen zu erbitten, der ja auch bei einer Tante keine Bedeutung habe, wenn diese zugleich Erbtante sei. Allerdings möchte der in Frage kommende Hesse ein ganzer Mann sein, auch von angenehmem Neuherrn, guter Bildung, gutem Charakter und gutem Ruf. Daß er so stumm sein möchte, um auch eine Frau ernähren zu können, die kein Geld in die Ehe zu bringen hat, glaubt sie als selbstverständlich bezeichnen zu dürfen. Den Vorzug würde wieder einmal ein Beamter, Lehrer, Richter, Ingenieur oder „so was“ erhalten.



**Smy**  
10 MORITZSTR. 10  
Ecke König Johannstr. 10

**Uhrketten**  
in Nickel & Stahl, in Double & Goldplatt, in Silber & Tula, in massiv Gold.  
UINTAU/SCH Größte Auswahl, bereitwilligst gestattet. Für jede Kette wird mehrjährig garantiert. in allen Formen, von der einfachsten bis zur wertvollsten.

**Dampfmaschinen, Benzin- u. Gasmotore, Luftkompressoren, Speisewasser-Vorwärmer, Abdampfer, Kugelmöhlen, Transmissionen.**  
**Baldwin Bechstein, Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Altenburg, S.-A.**  
Gegründet 1869. (Zweigbüro: Dresden-A., Augsburger Strasse No. 2.) Gegründet 1869.

Wenn beinahe  
**3 Millionen**  
Besitzer von „Naumann“-Nähmaschinen mit diesen zufrieden sind, so beweist das zur Genüge, dass es  
**in Ihrem eigenen Interesse**  
liegt, wenn Sie beim Kauf einer Nähmaschine nur die  
**NAUMANN**  
Nähmaschine  
**= bevorzugen. =**  
Der deutschen Naumann-Nähmaschine gebührt der erste Platz im deutschen Heim.  
**SEIDEL & NAUMANN**  
Struvestrasse 9.  
Bequemste Teilzahlung gestattet.  
Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

**Weihnachtsversand:**  
**Echt Pulsnitzer Lebkuchen**  
von der weltbekannten Firma  
**Moritz Rüdrieh aus Pulsnitz i. Sa.**  
(Telephon Nr. 155.)  
Lieferant königlicher und fürstlicher Hofhaltungen  
**für nur 5 Mark franko:**

1 Karton hochfeine Leckerle (6 Stück) . . . . .	0,60 M
1 Karton hochfeine Schokoladenleckerle (6 Stück) . . . . .	0,60 M
1 Karton extrafeine Vanilleleckerle (4 Stück) . . . . .	0,80 M
1 Karton hochfeine Bonbons (6 Stück) . . . . .	0,60 M
1 Paket Wafrons (4 Stück) . . . . .	0,60 M
1/2 Pfund Mandelmatronen feinsten Qualität . . . . .	0,80 M
1 Pfund Pfefferkuchen feinsten Qualität . . . . .	1,00 M

Als Beilage ein Paket guter Lebkuchen.  
**Preisliste frei ins Haus.**  
Versand ebenfalls für 6 Mark und größer die bekannte  
**Spezialität:**  
**Baumkuchen**  
in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festisch fehlen. (1000fache Anerkennungen)

**Hustenleidende!**  
— Ein altbewährtes, wohlschmeckendes Siederessigmittel bei Husten u. Heiserkeit — Ein Schutz gegen Reizhusten  
**Dr. Tschernich's schwarze Johannisbeer-Bonbons.**  
Alleinige Herstellungsfirma Laborat. „Rosmos“, Inh. Rich. Röllig, Fabrikation u. Dr. Tschernich's Präparat, Dresd.-A., Reichsstr. 6.  
In haben in allen Drogerien und Apotheken.



Putzen Sie Ihr Schuhzeug nur mit **Dr. Gentner's Schuhcreme „Nigrin“**! Hochglanz im Moment!  
Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Vellicheisenpulvers „Goldperle“:  
**Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.**

Sehen Sie auf eine gute  
**Uhr ?**  
so finden Sie selbige in allen Qualitäten u. Preislagen bei  
**Fritz Moll**  
Uhrmachermeister  
**Annenstr. 10**  
unmittelbar am Postplatz.

**Weihnachts-Geschenke!**  
Ein großes Lager ff.  
**Damenutchen** in allen Farben, Kleiderstoffe, schwarz und farbig,  
**Bleistifte**, schöne Lichtfarben,  
**Reise**, für Kleider, Blusen, Röcke ausreißend,  
verkauft **spottbillig**  
**Frau Kunze**,  
Fürstenplatz 2, parterre.

**! Selt. Gelegenheiten!**  
d. Blase, Blüthen, Irmher, Förster  
u. a. versch. staunend billig  
**Sommer, Marienstr. 9, 2.**

**Marzipan-Figuren**  
Lebkuchen  
**Weihnachts-Schokolade**  
H. Seibmann, Grenadierstr.